

Bruder Klaus

Kath. Pfarramt Bruder Klaus, Milchbuckstrasse 73, 8057 Zürich,
Telefon 043 244 74 44, www.bruderklaus-zh.ch



Seelsorge:	Martin Burkart, Pfarrer Esther Pfister-Gut, Seelsorgerin	Öffnungszeiten:	Mo–Fr 8.00–11.30/13.30–16.30 Uhr Mi-Nachmittag geschlossen
Sozialdienst:	Franz-Othmar Schaad, Tel. 043 244 74 40	E-Mail:	bruder-klaus.zuerich@zh.kath.ch
Katechese:	Verena Corrado, Tel. 043 244 74 48 Felix Marti, Tel. 043 244 74 44 Margarete-Maria Suk, Tel. 043 244 74 48	Sekretariat:	Maja Bisig, Tel. 043 244 74 44 Katherine Helbling-Schreiber
		Hauswart/ Sakristan:	Dalibor Prusac, Tel. 043 244 74 46 Karin Steinauer

Gottesdienste

VIERTER FASTENSONNTAG 18. BIS 19. MÄRZ

Samstag, 18. März

17.00 Bussfeier zur Vorbereitung
auf Ostern

17.30 Messfeier

Sonntag, 19. März

10.00 Messfeier *

Legat Karla und Anton Fäh-
Steiner

Legat Josef Chuard

Legat Albert Rees

12.00 Magyar Mise (ungarisch)

Kollekte: Missionsverein der Schweizer
Franziskaner

WERKTAGSGOTTESDIENSTE 21. BIS 24. MÄRZ

Dienstag, 21. März

9.00 Messfeier

Freitag, 24. März

8.30 Messfeier

FÜNFTER FASTENSONNTAG 25. MÄRZ BIS 26. MÄRZ

Samstag, 25. März

17.30 Wort-Gottes-Feier mit
Kommunion

Sonntag, 26. März

10.00 Messfeier

12.00 Magyar Mise (ungarisch)

Kollekte: Unser Projekt der Fasten-
aktion: «**Bienen für Laos**»

WERKTAGSGOTTESDIENSTE 28. MÄRZ BIS 31. MÄRZ

Dienstag, 28. März

9.00 Messfeier

Legat Fam. Wiest-Bucher

Legat Josef Strimmer

Legat Fam. Schwyzer

Freitag, 31. März

8.30 Messfeier

Legat Fam. Gutzwiller

Legat Fam. Merhart-Nüscheler

GEMEINSAM BETEN

Eine halbe Stunde vor den Werktagsgot-
tesdiensten beten wir den **Rosenkranz**.



*Grüezi-Sunntig:

nach dem Gottesdienst in der Cafeteria
am **19. März 2023**.

Aus der Pfarrei

UNSERE VERSTORBENEN

Wir nehmen Abschied von Osvaldo Guer-
ra, Klaus Restle und Julitta Sgier. Wir bit-
ten, den Verstorbenen und ihren Ange-
hörigen im Gebet zu gedenken.

KOLLEKTEN JANUAR BIS FEBRUAR

1.1.: Zisterzienserklöster	
Orsonnens	Fr. 150.—
7./8.1.: Inländische Mission	Fr. 261.25
14./15.1.: SOFO Solidaritäts- Fonds für Mutter und Kind	Fr. 215.20
21./22.1.: Ropka – Hilfe für Tibet	Fr. 330.35
28./29.1.: Caritas-Woche	Fr. 165.10
4./5.2.: Caritas-Woche	Fr. 266.65
11./12.2.: Spende der Zür- cher Katholiken	Fr. 168.45
18./19.2.: Caritas – für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien	Fr. 605.55
25./26.2.: «Haus für Mutter und Kind»	Fr. 259.85

«BIENEN FÜR LAOS»

Die Kollekte für unser Pfarreiprojekt
nehmen wir auf: am Wochenende 25./26.
März und am 1./2. April (Palmsonntag).

Veranstaltungen

ZUM NEUEN HARDWALDTURM

Wandergruppe Paulus – Bruder Klaus Freitag, 24. März, nachmittags

Wir fahren gemeinsam nach Dietlikon
und laufen durch den Hardwald. Etwa im
Mittelteil stossen wir auf den Hardwald-
turm. Er ist sehr speziell und der Auf-
stieg lohnt sich alleweil. Anschliessend
wandern wir weiter nach Klotten und fah-
ren über Oerlikon zurück zum Haupt-
bahnhof. Durchführung: Donnerstag, ab
16.00 Uhr, 079 669 74 04. Wichtige Infos
in den Flyern und im Internet.

JASSNACHMITTAG

Mittwoch, 29. März, 14.00 Uhr

Von 14.00 bis 17.00 Uhr treffen sich die
Jassbegeisterten in der Cafeteria.

WÄHENZMITTAG

Dienstag, 4. April, 12.15 Uhr

In der Cafeteria. Anmeldung bis Freitag,
31. März, unter Tel. 043 244 74 40/44.

ZUR FASTENZEIT

Wir stehen mitten in der Fastenzeit. Wo-
rum geht es dabei eigentlich? Eine etwas
intensivere Beschäftigung allein schon
mit dem Wort «Fasten» kann erhellend
sein:

F wie Freiheit: Die Fastenzeit hat primär
nicht mit Einschränkung zu tun, sondern
mit Freiheit! Fasten soll mir Freiheit zu-
rückgeben: Was nimmt mich gefangen,
engt mich ein, entfremdet mich von mir
selbst? Das Fasten soll mich befähigen,
Freiheit neu zu bestimmen: Für welche
Menschen, welche Werte, welche Aufga-
be möchte ich frei sein?

A wie Andacht: Die Fastenzeit braucht
Zeit für Andacht. An-dacht kommt von
Denken. Wir brauchen ein Denken, das
nicht nur um Geld und Macht kreist, auch
nicht nur um unsere eigenen Sorgen und
Nöte. Sondern wir brauchen ein Denken,
das dem Ganzen des Lebens Richtung
gibt. Die private Andacht zuhause und
die gemeinsame Andacht im Gottes-
dienst helfen dabei!

S wie Solidarität: Solidarität sieht die
Not in der Welt. Solidarität geht nicht am
Geldbeutel und am Terminkalender vor-
bei, sie kostet Zeit und Geld: meine Zeit,
mein Geld. Solidarität heisst, sich mit
Herz, Hirn und Hand einsetzen für jene,
die auf dieser Welt irgendwie zu kurz ge-
kommen sind, die benachteiligt sind und
diskriminiert werden.

T wie Theologie: Die Fastenzeit war ur-
sprünglich die Zeit der Taufvorbereitung
(von Erwachsenen!). Wir können die Fas-
tenzeit als Lernzeit des Christseins wie-
derentdecken. Es gibt Christen, die kom-
petente Zeitgenossen sind, in ihrem Ber-
uf fit sind und auch über eine gute
Allgemeinbildung verfügen – aber in
Glaubensangelegenheiten in ihren Kin-
derschuhen stecken geblieben sind. Wa-
rum also nicht mal ein gutes Buch über
den Glauben lesen?

E wie Ernährung: Fasten hat natürlich
mit Ernährung zu tun. Vieles, was wir zu
uns nehmen, ist für uns selbst ungesund
und für Mitmenschen, Tiere und die Na-
tur schädlich. Vielleicht beschäftigen
wir uns einmal bewusst mit solchen Fra-
gen, gerade jetzt in der Fastenzeit?

N wie Nächstenliebe: Vom guten Vorsatz
zur guten Tat ist es ein weiter Weg. Fern-
stenliebe ist leichter als Nächstenliebe.
Der Fernste bekommt gelegentlich eine
Spende von mir, solange er mich persön-
lich in Ruhe lässt. Aber der Nächste, in
der Verwandtschaft, im Quartier, am
Arbeitsplatz: der kann echt nerven. Mit
ihm/ihr menschlich umzugehen, ist her-
ausfordernd. Aber Fasten – richtig ge-
schrieben – enthält immer das N für
Nächstenliebe.